

Ralph Kunz, Walter Lechner,
Matthias Stracke-Bartholmai (Hrsg.)

Seelsorge in der Klimakrise

Aufbrüche in Wissenschaft
und Praxis

MIDI KONTUR | 4

midi

Akademie
vrk+

INHALT

Matthias Stracke-Bartholmai, Walter Lechner, Ralph Kunz:
Einleitung 4

Grundsätzliches

Gregor Taxacher: Apokalyptisch hoffen? Jenseits von
Optimismus und ökologischem Ablasshandel 10

Christoph Hausmann: Psychologische und
psychotherapeutische Perspektiven auf ökologische Krisen
in der Seelsorge 23

Marko Jesske: Seelsorgliche Gelegenheiten in der
Klimakrise? Kasualtheoretische Überlegungen 40

Ralph Kunz: Seelsorge zwischen Verhoffen und Erhoffen.
Arbeitsaufträge für Theologie und Kirche 55

Praxisfelder

Julia-Rebecca Riedel: Nach dem Sachschaden kommt
der Seelenschaden. Ein Bericht zur Seelsorge angesichts
klimabedingter Extremwetterereignisse 71

Anna-Lena Guske: Empowerment in der Klimakrise.
Diakonische Perspektiven auf den Zusammenhang von
Gerechtigkeit, Teilhabe und Klimaschutz 81

Anna-Lena Moselewski: Begleitung in stürmischen
Zeiten. Erste Gedanken zur Seelsorge mit Jugendlichen im
Angesicht der Klimakrise 90

Anika Tobaben: Hoffnung schenken und Wandel gestalten:
Seelsorge und Umweltkrise in der Arbeit mit Kindern 102

Anna Böck: Aktivist:innen brauchen keine Plattitüden 113

<i>Lioba Diez</i> : Seelsorgerliche Angebote zum Schmerz um die Welt. Erfahrungen von Spirit & Soul	120
<i>Martin Horstmann</i> : Erdliebe-Liturgie. Ein Online-Format für die Erdverbundenheit	128
<i>Norita Novalina Sembiring</i> : Embracing the Voices of Creation. Pastoral Care Beyond Anthropocentrism	138
Impressum	147

SEELSORGERLICHE ANGEBOTE ZUM SCHMERZ UM DIE WELT. ERFAHRUNGEN VON SPIRIT & SOUL

Lioba Diez

Die Klimakrise ist kein individuelles Versagen, sondern das Ergebnis politischer Entscheidungen der Vergangenheit und Gegenwart. Sie entsteht durch Strukturen, die unsere Wirtschaft sowie den Lebens- und Konsumstil in vielen Teilen der Welt prägen. Gleichzeitig ist sie Ausdruck von Machtverhältnissen in einer globalen, profitorientierten Wirtschaftsordnung.

Die Klimakrise trifft uns als Gesellschaft, als Menschheit, als Kollektiv.¹ Doch wir sind mit unseren Gedanken und Gefühlen meistens allein, wenn wir mit der Krise konfrontiert sind, sei es bei einem Spaziergang in der Natur oder durch Nachrichten über neuerliche Waldbrände, Hitzetote oder Überschwemmungen. Das ist schwer auszuhalten. Oft verdrängen oder bagatellisieren wir dann, weil es uns überfordert und Angst macht. Im Folgenden werde ich beleuchten, warum es wichtig ist, gute Orte für den Schmerz um die Welt, für Klimaangst und Klimatrauer zu haben. Sodann werde ich darauf eingehen, wo es heute bereits Orte dafür gibt und welche Erfahrungen das Projekt »Spirit & Soul« mit seelsorgerlichen Angeboten in diesem Feld macht.

Gute Orte für Trauer, Klage und den Schmerz

Die Verdrängung klappt nicht vollständig. Die Klimakrise bedrückt viele Menschen. Es gibt mittlerweile auch Begriffe dafür z. B. Klimaangst (Climate Anxiety) oder Klimatrauer (Climate Grief). Die Shell Jugendstudie stellt 2024 fest: Neben der Angst vor einem Krieg in Europa und wachsender Armut machen Klimawandel

1 Auch wenn wir individuell sehr unterschiedliche Möglichkeiten haben, uns vor den Folgen zu schützen.

(63 %) und die Umweltverschmutzung (64 %) einer großen Mehrheit der Jugendlichen Angst.²

Die Klimakrise hat also nicht nur physische und ökologische Auswirkungen, sondern auch emotionale, psychische, mentale und spirituelle.³ Die Psychologinnen Lea Dohm und Mareike Schulze, die die Psychologists for Future gegründet haben, haben den Begriff der »Klimagefühle«⁴ geprägt. Dazu gehören zum Beispiel

- *Angst und Sorge* angesichts der bereits sichtbaren und der noch zu erwartenden Auswirkungen der Klimakrise
- *Trauer* über den Verlust und das Verschwinden natürlicher Lebensräume, Arten und Ökosysteme; Trauer auch um Opfer z. B. durch Waldbrände oder Überschwemmungen, aber auch über die schwindende Sicherheit und Erschütterung von Lebensentwürfen
- *Wut und Frustration* darüber, dass Regierungen und Unternehmen nicht genug tun, um den Klimawandel zu bekämpfen
- *Ohnmacht und Hilflosigkeit* in Anbetracht des Ausmaßes der Herausforderung und der Einsicht, dass individuelle Bemühungen nicht ausreichen
- *Schuld und Scham* in Bezug auf das eigene Verstrickt-Sein in klimaschädliches Verhalten, etwa durch den Verbrauch von Ressourcen, die Nutzung nicht nachhaltiger Produkte; Schuld

2 Vgl. https://www.shell.de/about-us/initiatives/shell-youth-study-2024/_jcr_content/root/main/section/simple/call_to_action/links/itemo.stream/1730903501282/d8b545435fc2799eb6044e48b4a9fcc80b95b2d/ap-shell-jugendstudie-zusammenfassung-barrierefrei.pdf (04.12.2024).

3 Auch eine theologische Auseinandersetzung mit der Klimakrise und der bisherigen theologischen Anthropologie ist dabei angesagt. Vgl. z. B. MOOS, FABIAN: Der Zukunft eine Zukunft geben. Eine Spiritualität der sozialökologischen Umkehr. Würzburg 2021.

4 Vgl. DOHM, LEA / SCHULZE, MAREIKE: Klimagefühle: Wie wir an der Umweltkrise wachsen, statt zu verzweifeln. München 2022.

und Scham, wenn man sich eingesteht, dass man politisch und gesellschaftlich zu wenig Engagement oder Widerstand gegen eine klimafeindliche Politik und Geschäftspraxis leistet

- *Neid*, wenn man erlebt, dass andere völlig ungerührt von drohenden Klimaveränderungen, einen klimaschädlichen Lebensstil leben, und z. B. in den Urlaub fliegen
- *Erleichterung und Entspannung*, wenn diese Gefühle in Gemeinschaft anerkannt werden
- *Hoffnung und Entschlossenheit*, wenn Menschen positive Veränderungen sehen oder sich gemeinsam aktiv an Lösungen beteiligen bzw. sich gesellschaftlich engagieren.

Es gibt in unserer Gesellschaft kaum Räume, wo wir den Schmerz um die Welt fühlen und miteinander teilen können. Wo gibt es Orte, an denen die mit der Klimakrise verbundenen »negativen« Gefühle und Emotionen wie Angst, Verzweiflung, Unsicherheit, Ohnmacht, Wut und Trauer sein dürfen und gewürdigt werden?

Im Rahmen der Fridays-for-Future-Bewegung gibt es unterschiedliche Gruppen wie zum Beispiel die Christians 4 Future oder die Psychologists for Future. Letztere laden monatlich zu einer »offenen Gesprächsrunde« (online) ein, um sich über »Gefühle im Spannungsfeld zwischen Hoffnung und Resignation in einer empathischen, bewertungsfreien Atmosphäre aus[zu]tauschen.«⁵ Darüber hinaus gibt es auch viele lokale Klima-Cafés, bei denen es um Austausch über Gefühle rund um die Klimakrise geht. Diese werden von den Psychologists for Future angeboten, aber auch von Extinction Rebellion oder anderen lokalen Initiativen.

Eine besondere Form der Begegnung sind die Klima-Kollaps-Cafés. Sie werden von Menschen organisiert, die – so das Selbstverständnis der Gruppe – »einen gesellschaftlichen Zusammenbruch aufgrund der multiplen Krisen für unausweichlich hal-

5 Vgl. <https://www.psy4f.org/termine-online-gespraechsrunden/> (5.12.2024).

ten, und in Zeiten steigender Unsicherheit resiliente Gemeinschaften unterstützen möchten«.⁶

Die Frage, wie die Kommunikation über die Klimakrise emotional und handlungspraktisch wirkt, ist mittlerweile auch ein eigenes Forschungsgebiet. Ein Projekt der Universität Hannover beschäftigt sich beispielsweise mit Potentialen und Grenzen von Endgame-Erzählungen für Klimadiskurse und analysiert diese aus kommunikationstheoretischer Sicht.⁷ Auch hier wird deutlich, wie wichtig die Dimension der Trauer und guter Räume dafür für die Projektbeteiligten ist.

Aus der Seelsorge wissen wir um die Bedeutung solcher Räume beispielsweise im Zusammenhang mit Beerdigungen. Leider bieten wir als Kirche Räume für Trauer in Gemeinschaft bisher fast ausschließlich bei individuellen Anlässen an. Dabei gibt es so viel Bedarf für gute Räume, in denen Menschen ihren Schmerz um die Welt, ihre Trauer, Angst, Wut und auch emotionale Taubheit miteinander teilen können. Angebote dazu finden sich bisher nur vereinzelt, so gestalten beispielsweise die Christians 4 Future regelmäßig Klimaandachten, bei denen der »Schmerz um die Welt« bewusst in einem spirituellen Rahmen Platz findet.⁸

6 Vgl. <https://www.klimakollaps.org/angebote/klimakollaps-cafe> (04.12.2024).

7 Vgl. <https://klima-kollaps-kommunikation.de/beitraege/climate-endgame> (20.05.2025) und den Instagram-Account https://www.instagram.com/klima_endspiel.zukunft/ (04.12.2024).

8 Klimaandachten und seelisch-spirituelle Stärkung als Teil der Treffen gibt es in den lokalen und digitalen Zusammenhängen der Christians 4 Future. Vgl. <https://christians4future.de/> (10.12.2024). Im digitalen Aktivist:innen-Café, das von [midi](#) und [VRK-Akademie](#) organisiert wurde, gestaltete beispielsweise eine Gruppe von Christians 4 Future mehrfach interaktive Andachten, bei denen es darum ging, Trauer, Wut und Hoffnung miteinander zu teilen.

Angebote und Erfahrungen mit Spirit & Soul

Spirit & Soul ist ein Projekt für lebensnahe christliche Spiritualität: Spirit & Soul wurde 2020 von Anja Siebert-Bright und der Autorin gegründet mit dem Ziel, Spiritualität praktisch zu erleben und dem Austausch über persönliche Erfahrungen einen Raum zu geben. Spirit & Soul organisiert lokale Treffen in Berlin-Neukölln und digitale Veranstaltungen, die Begegnung, Austausch und Community ermöglichen. Seit Sommer 2024 machen wir Angebote zu Trauer, Klage und Schmerz um die Welt. Wir experimentieren dabei mit verschiedenen Formen und Formaten: Im Rahmen der Spirit & Soul Labs (Laboratorien) laden wir z. B. unter dem Motto »Grief & Gratitude« (Trauer und Dankbarkeit) und in Kooperation mit @naftali.berlin, einem Musiker, DJ und Therapeuten, ein. An den Abenden gibt es neben freiem Tanz und Reflexion auch ein Traueritual.

Ein anderes Format im Rahmen der Spirit & Soul Labs findet unter der Überschrift »Lebendig in der Klimakrise« statt. Die Abende folgen den Schritten der »Work That Reconnects« (dt. »Praxis, die wieder verbindet«)⁹:

- Von der Dankbarkeit herkommen: Es ist nicht selbstverständlich, dass wir überhaupt da sind.
- Den Schmerz um die Welt ehren: Raum für Gedanken und Gefühle unterschiedlichster Art schaffen.
- Mit »neuen« Augen sehen: die Verbindung untereinander und mit der Natur/Schöpfung wieder neu spüren.

9 Joanna Macy hat diesen Ansatz in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts entwickelt. Es geht darum, Schmerz und Verzweiflung angesichts der Zerstörung der Erde zu würdigen und in Verbundenheit und mit kreativer Kraft der ökologischen Krise entgegenzutreten. Es gibt heute ein weltweites Netzwerk von Menschen, die die »Work That Reconnects« praktizieren und anleiten. Mehr unter www.workthatreconnects.org und im Buch: MACY, JOANNA / BROWN, MOLLY: Coming Back to Life. The Updated Guide to the Work That Reconnects. New York 2014; auf Deutsch: DIES.: Für das Leben! Ohne Warum. Ermutigung zu einer spirituell-ökologischen Revolution. Paderborn 2017.

- Weiter gehen und handeln.

In diesem ritualisierten Raum ist Platz für eigene Gedanken und Gefühle wie Angst, Trauer, Wut, Scham, emotionale Taubheit oder Ohnmacht, die sonst oft gesellschaftlich tabuisiert sind.

Bei den Abenden achten wir besonders auf folgende Aspekte: einen klaren, festen Rahmen für das Gruppengeschehen u. a. durch Anmeldung; nach Beginn der Veranstaltung kann keiner mehr dazu kommen. Die Trauerrituale schaffen Raum, die eigenen Gefühle zu spüren und in der Gruppe zu teilen. Aufgabe der Gruppe ist dabei, »nur« zuzuhören, auszuhalten und zu bezeugen. Neben der Person, die den Abend leitet, ist immer mindestens eine andere Person da, die als »Empathie-Engel« gegebenenfalls den individuellen Prozess der Teilnehmenden unterstützen kann.

An den Abenden wird deutlich, dass Trauer und Schmerz über gegenwärtige Entwicklungen in der Welt keine »individuellen Angelegenheit« sind, sondern von vielen geteilt werden – auch wenn Ausprägungen, Kontexte, Gedanken und Gefühle jeweils individuell sind. Es verbindet und erleichtert zu erleben: »Ich bin nicht allein damit« und: »Es gibt einen Ort, wo ich mit dem, was mir selbst eigentlich zu viel ist, sein kann«.

Die Resonanz auf die Abende ist groß. Hier kommt eine kleine Auswahl der Rückmeldungen:

»Vielen lieben Dank für den Abend gestern. Es ist wundervoll, dass inmitten des Chaos so heilige Orte geschaffen werden.«

»Danke nochmal für den berührenden Abend. Direkt danach habe ich mich gut gefühlt, aber die nächsten 3 Tage haben mich nochmal Wellen von Trauer und Hoffnungslosigkeit überrollt. Als wenn ein Damm gebrochen ist durch das Zulassen der Gefühle. Jetzt kommt meine Energie zum Handeln langsam zurück.«

»Der Abend wirkt noch in mir nach.«

»Bitte macht weiter. Es ist ein wichtiger Beitrag gegen Vereinzelung und immer weniger Spiritualität in unserer Gesellschaft.«

»Ich nehme mit, dass Kirche ein heilsamer Ort sein kann.«

Unsere Erfahrungen und die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen, wie gut es ist, mit der Trauer und dem Schmerz um die Welt nicht allein zu sein. Es ist hilfreich, Orte dafür zu finden. Es ist dabei immer wieder überraschend zu erleben, wie viel Trost, Liebe und positive Lebensenergie in gemeinschaftlich geteilter Trauer stecken.

Ausblick

Es gibt einen großen Bedarf an gemeinschaftlichen Orten, um der Trauer Raum zu geben – sowohl bei persönlichen Anlässen als auch im Hinblick auf gemeinschaftliche, wie im Kontext der Klimakrise. An dieser Stelle sollten Kirche und Seelsorge ihr Potenzial stärker nutzen.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns bei Spirit & Soul entschieden, weiter solche Orte für gemeinschaftliches Trauern anzubieten und zu erproben. Unter dem Stichwort »Soul Space« werden wir in den kommenden Monaten verschiedene Formen ausprobieren. Wir kooperieren dafür z. B. mit Martin Horstmann für eine Erdliebe-Liturgie oder Fabian Moos SJ für einen Workshop unter dem Motto »Weltschmerz und Lebendigkeit«. Eine Erweiterung dieser Trauerarbeit in den digitalen Raum ist geplant, vorher wollen wir noch mehr Erfahrungen mit Präsenzformaten sammeln.¹⁰

10 Zwar haben wir bei Spirit & Soul Erfahrung mit digitalen spirituellen Angeboten zur inneren Entwicklung, z. B. zu Themen von Mitgefühl oder Berufung. Doch in großen digitalen Gruppen, mit ca. 70-120 Teilnehmenden, wie wir sie oft haben, ist es herausfordernder, Menschen auch bei emotionaler Instabilität gut zu begleiten.

Lioba Diez ist Pfarrerin, Supervisorin und Volkswirtin und hat 2020 Spirit & Soul gegründet, ein Projekt für lebensnahe, erfahrungsorientierte und engagierte Spiritualität. Die Suche nach guten, auch spirituellen Orten für den Schmerz um die Welt beschäftigt sie schon lange. Eine intensive Beschäftigung mit dem Thema wurde u. a. durch das Facilitator Training der »Work That Reconnects« und eine dreimonatige Studienzeit ermöglicht. Seit vielen Jahren begleitet sie Menschen in Seelsorge, Coaching, geistlicher Begleitung und Trainings in Transformational Leadership. Anregungen oder Rückmeldungen gerne an:

lioba.diez@spiritandsoul.org

IMPRESSUM

Ralph Kunz, Walter Lechner, Matthias Stracke-Bartholmai (Hrsg.):

Seelsorge in der Klimakrise – Aufbrüche in Wissenschaft und Praxis

midi Kontur (mK) | 4 (2025)

Eine Reihe der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi)

Dieser Band entstand mit Unterstützung der Versicherer im Raum der Kirchen Akademie GmbH.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Coverfoto: ©2019 Jon Adrie Hoekstra

Layout: www.bertramsturm.de

ISBN-Nr. 978-3-946840-73-2

Berlin 2025

midi

Evangelische Arbeitsstelle für
missionarische Kirchenentwicklung
und diakonische Profilbildung

www.mi-di.de

Akademie
vrk+
Versicherer im Raum der Kirchen

www.vrk-akademie.de